Stadtnachrichten

Tag der Zeitungszusteller
Dominik Landmann gibt einen Einblick in seine Arbeit.

Lokales – Seite 11

VORMITTAG 17° | NACHMITTAG 21° | MORGEN 21°

ECKERNFÖRDE INTERN

Teures Pflaster und große Not

Mit einem politischen Federstrich werden mal eben so 341 bisher kostenfreie Parkplätze in gebührenpflichtige umgewandelt. Der Autofahrer wird die Zeche schon zahlen. Meint man. Warten wir mal ab, ob aus Verärgerung auch Verzicht wird und die Eckernförder Innenstadt, in der so fleißiger und hochwertiger Handel getrieben wird, künftig stärker gemieden wird. Hoffentlich nicht, denn die gut sortierten Eckernförder Innenstadtläden sind eine wohltuende Antwort auf die anonymen Online-Deals großer Versandhäuser wie Amazon, die sich um ihre steuerlichen Pflichten herumdrücken. Und gerade ein wesentlicher Grund, um überhaupt nach Eckernförde zu fahren.

Ein Problem ist die Einführung der Gebührenpflicht insbesondere auch für viele Beschäftigte in den Geschäften, Büros und Praxen der Innenstadt. Da nicht an eine vergünstigte Tageskarte gedacht wurde, zahlen sie pro Tag bei voller Ausschöpfung der Parkzeit 15 Euro Parkgebühren, pro Woche 75 und im Monat 300 Euro. Eine mehr als stolze Summe fürs Auto abstellen. Da nehmen sich die 70 Euro, die die Stadtwerke für einen ihrer 60 zum 1. September als Dauerparkplätze angebotenen Stellplätze im Parkhaus Noorstraße verlangen, geradezu bescheiden aus.

Nicht bescheiden, aber selbstverständlich ist die Forderung vieler Eckernförder an die Kreispolitik, aber auch an Land und Bund, die Imland-Klinik Eckernförde zu erhalten. Und zwar vollständig. Jahrzehntelang haben Verantwortliche aus Politik und Management - bis auf wenige rühmliche Ausnahmen wie den Bau des Gelenkzentrums - den jetzt dramatisch sichtbar werdenden Substanzverlust billigend in Kauf genommen. Der Laden lief nur, weil die Mitarbeiter zusammengehalten haben. Nicht zuletzt die Corona-Delle bringt die vernachlässigte Klinik jetzt in Existenznot. Dass Wirtschaftsprüfer drei ziemliche Horrorszenarien vorgeschlagen haben, verwundert nicht. Jetzt kommt es darauf an, daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen, Geld locker zu machen, Strukturen anzupassen und eine verantwortbare Entscheidung zu treffen.

Gernot Kühl ist Reporterchef der Eckernförder Zeitung

Ab heute laufen 105 Naturfilme

GREEN SCREEN Schwerpunkt sind Umwelt und Ernährung – es gibt wieder Karten für alle Streifen

Gernot Kühl

Die Spannung steigt, das 15. Internationale Naturfilmfestival Green Screen wird heute corona-gerecht ab 18.30 Uhr mit einem Empfang in der Strandbar „Land in Sicht“ und um 20 Uhr mit der Eröffnungsgala in der Stadthalle eröffnet. Es stehen laut Hygienekonzept nur rund 150 der sonst üblichen 500 Plätze zur Verfügung, die Sponsoren, Förderern und geladenen Gästen vorbehalten sind.

Bis zum 12. September werden in den drei Spielstätten Stadthalle, St.-Nicolai-Kirche und Carls auf Carlshöhe täglich von 10 bis 20 Uhr in vier bis sechs Vorstellungen pro Tag 105 Filme gezeigt. Schwerpunktthemen in diesem Jahr sind Umwelt und Ernährung. Karten für die Vorstellungen der moderierten Festivalfilme, die in vielen Fällen in Anwesenheit der vielen akkreditierten Filmemacher gezeigt werden, können noch im Ticketcenter im Stadthotel erworben werden.

Gute Nachricht für alle Naturfilmfreunde: Green Screen konnte auf der Grundlage der aktuellen Hygienevorgaben die Kapazität der Spielstätten kurzfristig erhöhen. In die Stadthalle dürfen nun 150 statt 100 Besucher, in die St.-Nicolai-Kirche und das Carls 70 statt 50. Das heißt: Es stehen ab sofort noch für alle Filme Karten für 6 Euro (ermäßigt 4 Euro) zur Verfügung. Sie sind bis zum 11. September im Ticketcenter im Stadthotel erhältlich, das täglich von 11 bis 16 Uhr geöffnet und auch per Tickethotline unter 04351/8803525 erreichbar ist. Sehr wahrscheinlich werden auch noch an den Abendkassen Karten zum Einheitspreis von 5 Euro erhältlich sein. „Im Moment ist kein Film ausverkauft“, sagte Green-Screen-Geschäftsführer Markus Behrens gestern.

Der landende Pelikan ist das Plakatmotiv des Internationalen Naturfilmfestivals Green Screen vom 4. bis 12. September in Eckernförde. Foto: Jens Kaehlert

Für den Einlass gilt in allen Filmstätten die 3-G-Regel: geimpft, genesen oder getestet. Die Antigen-Schnelltests dürfen nicht älter als 24 Stunden sein, die PCR-Test nicht älter als 48 Stunden. Bislang hat Green Screen 7300 Karten verkauft, darunter auch rund 1000 für die Schüler der 1. bis 7. Klasse, für die die ehrenamtliche Mitarbeiterin Kerstin Borowski wieder ein Schulprogramm mit neun Veranstaltungen auf die Beine gestellt hat.

175 Filmemacher, Produzenten und Branchenvertreter haben sich für das Eckernförder Festival angemeldet. Die meisten kommen aus Deutschland, darüber hinaus liegen Akkreditierungen aus Dänemark, Österreich, Holland, Frankreich und Spanien vor. Viele Filmemacher werden im Saal sein, wenn ihre Filme gezeigt werden. Die Profis werden auf der Bühne von den Moderatoren interviewt. Fragen aus dem Publikum sind corona-bedingt nicht gestattet. Möglichkeiten zum Austausch ergeben sich erfahrungsgemäß aber später im Freien.

Jeden Tag wird ein Film online auch gratis gezeigt

Parallel zu den Filmen vor Ort in den drei Schaustätten zeigt Green Screen vom 4. bis 12. September jeden Tag einen ausgewählten Festivalfilm gratis auf *green-screen-festival.de*. 2020 nutzten das 15 000 Zuschauer. Weiterer Extra-Service: Vom 13. bis 19. September werden zehn Festivalfilme in 18 landesweiten Kinos sowie im dänischen Sonderburg gezeigt. Die Karten sind über die teilnehmenden Kinos erhältlich. Karten gibt es dort auch für die „Eckernförder Gespräche“ am Dienstag um 19 Uhr in der Stadthalle. In diesem Jahr wird dort das Schwerpunktthema des Festivals kontrovers diskutiert: die subventionierte Agrarwirtschaft, das Verbraucherverhalten an den Verkaufsregalen der Supermärkte und das Verhältnis von konventionellem und ökologischem Landbau.

Teilnehmen werden unter anderem Dr. Christine Merk, Institut für Weltwirtschaft Kiel, Ute Ojowski, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, Jan Philipp Albrecht, Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein. Die Moderationübernimmt Michael van Bürk.

Weiter im Fokus steht das Strandkino am Freitag, 10. September, ab 19.30 Uhr. Dort wird „Haie eiskalt“ von Christina Karliczek-Skoglund gezeigt. Die Filmemacherin ist dabei. Frank Schweikert, Vorsitzender der Deutschen Meeresstiftung, hält zuvor einen Vortrag über den Zustand der Meere. Die Besucher sollten sich Tickets sichern (Infos www.greenscreen-festival.de) und eigene Stühle oder Decken mitbringen. Das Strandkino findet nur bei gutem Wetter statt.

Flankierend zu den Filmen und Veranstaltungen ist entlang der Strandpromenade im Bereich Stadthalle eine Ausstellung mit 45 großformatigen Tierfotografien aufgebaut. Ab Sonntag, 5. September, werden täglich um 15.15 Uhr Führungen angeboten.

Zu den Höhenpunkten des Festivals zählen neben der Eröffnungsgala auch die Festival-Gala am Mittwoch, 20 Uhr, mit Festivalleiter Dirk Steffens in der Stadthalle sowie die Preisverleihung am Sonnabend, 11. September, um 20 Uhr in der Stadthalle. Beide Veranstaltungen finden coronabedingt nur für je 150 geladene Gäste statt, die Preisverleihung wird aber per Live-Stream auf der Green Screen-Website übertragen.

Green Screen ist nach Auskunft der Fördervereinsvorsitzenden Ulrike Lafrenz das einzige Naturfilmfestival, das in der Corona-Pandemie Präsenzveranstaltungen mit Publikum ermöglicht. Über 100 ehrenamtliche Helfer sorgen. Ziel von Green Screen sei es, jede Veranstaltung und Filmvorführung zu einem besonderen Event zu machen.

Wer sich weiter informieren möchte, sollte die Website www.greenscreen-festival.de besuchen und sich eines der 1500 Programmhefte im Büro in der Frau-Clara-Straße 18, bei der Touristik oder in einigen Geschäften besorgen, in denen noch viel mehr über das Festival zu erfahren ist.

150 Gäste beim „Green Dinner“ in der St.-Nicolai-Straße

Unter freiem Himmel genossen Einheimische und Auswärtige Speisen und Getränke

Elke Dreyer, Olaf und Isabella Kaminsky sowie Manfred und Hannelore Schulze (v.l.) genossen Meeresfrüchte und Wein. Foto: Peters

ECKERNFÖRDE Es ist mittlerweile eine lieb gewonnene Tradition: Jedes Jahr vor dem Beginn des Internationalen Naturfilmfestivals Green Screen organisiert die Unternehmergemeinschaft St.-Nicolai-Straße mit der Touristik das „Green Dinner“. 30 Tische mit Bänken standen diesmal bereit – einmal durch die ganze Straße.

Bei bestem Wetter schlemmten hier rund 150 Teilnehmer kulinarische Köstlichkeiten, die sie selbst mitgebracht hatten. Manches war auch selbstgemacht, anderes vom Italiener um die Ecke geholt oder die Tiefkühlpizza selbst in den Ofen geschoben und kurzerhand unter freiem Himmel serviert. Am Anfang und Ende der Straße standen Mitarbeiter der Eckernförde Touristik und Marketing GmbH (ETMG), die einen Blick darauf warfen, dass aufgrund der Corona-Pandemie Abstände eingehalten wurden und nicht zu viele Menschen an einem Tisch saßen. Es war in diesem Jahr das sechste Mal, dass die an die „White Dinners“ angelehnte Veranstaltung stattfand. *ape*